Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

zeigen, wie sich das Armeeoberkommando der 11. Armee die Gefechtsführung bei dieser großen Durchbruchsschlacht dachte: „Der Angriff der 11. Armee muß, wenn er seinen Auftrag erfüllen soll, schnell vorwärts getragen werden, das ist aus Gründen der Operation erforderlich. Es liegt aber auch nur in der Schnelligkeit des Angriffs die Gewähr, den Feind an erneutem Widerstand in hinteren Stellungen und am planmäßigen Einsatz stärkerer Reserven zu hindern. Es ist daher von allen Stellen anzustreben, das Vorgehen innerhalb der zugewiesenen Angriffsstreifen in dauerndem Fluß zu halten. Hierzu dienen zwei Mittel: Tiefengliederung der angreifenden Infanterie und schnelles Folgen der Artilleriewirkung. Es können sonach den angreifenden Armeekorps und Divisionen von der Armee nicht bestimmte Tagesziele in dem Sinne gegeben werden, daß durch ihre Festsetzung die Möglichkeit weiteren Vorkommens eingedämmt werden soll.

Dagegen ist erforderlich, daß die Einheitlichkeit des Angriffs der Armee dauernd gewahrt bleibt. Es ist nicht zu erwarten, daß der Angriff auf der ganzen Front gleichmäßig fortschreiten wird. Schon die Notwendigkeit aus der zunächst nach Nordosten gerichteten Front nach Osten einzuschwenken, ergibt für den linken Flügel den weiteren Weg. Das schnellere Vordringen eines Teiles der Front wird auch das schwierige und vielleicht vorübergehend stockende Vorgehen an anderen Stellen erleichtern und erneut in Fluß bringen, namentlich wenn die Tiefengliederung erlaubt, die erzielte Wirkung auf die Nebenfront zu übertragen. Andererseits setzt sich der Teil, dem es gelingt, weiter vorwärtszukommen der Gefahr aus, flankiert zu werden. Dann würde gerade die Truppe, die es dank ihres schnellen Fortschreitens am wenigsten verdient, sich Rückschlägen aussetzen. Diese Überlegung zwingt dazu, von seiten der Armee Linien zu bestimmen, deren einheitliche und möglichst gleichzeitige Erreichung erwünscht ist, ohne damit die Truppen an sie zu binden, wenn es möglich ist, noch die nächsten Abschnitte im gemeinsamen Handeln zu erreichen. Jedes weitere Vorkommen des Angriffs wird von der Armee dankbar begrüßt und bewertet werden. Es ergibt sich aus der gleichen Überlegung die Notwendigkeit der dauernden Verbindung der Korps und der Divisionen mit den Nachbarabteilungen . . . und dem A.O.K., damit dieses in der Lage ist, zwischen den einzelnen Teilen der Kampffront einen Ausgleich zu schaffen und seine Reserven der Lage entsprechend nachzuführen und einzusetzen."

Die straffe Zügelführung wurde für nötig gehalten, weil die Angriffsverbände der 11. Armee aus Truppen beider verbündeter Armeen